

# Lernort Bibliothek vermittelt vielfältige Kompetenzen

**BILDUNG** Verbund stellt bei Info-Messe an der Universität ihr spezielles Angebot für Schüler vor / „Orte des Austauschs sind wichtiger denn je“

**REGENSBURG.** Unter dem Motto „Entdecken Sie den Lernort Bibliothek“ stellte die Arbeitsgruppe Bibliotheken für Schulen des Regensburger Bibliotheksverbunds (RBV) ihr Angebot für Schüler vor. Zahlreiche Gäste informierten sich in der Unibibliothek über das spezielle Angebot der fünf großen teilnehmenden Bibliotheken. Allen Modulen gemeinsam ist ihr Ziel: Schülern unterschiedlichster Schulen Lesem-, Medien-, Bibliotheks- und Informationskompetenz zu vermitteln.

Hermann Ruch vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung eröffnete die Infomesse. Auch er überzeugte sich vom umfassenden Angebot der Bibliotheken: Schüler können sich etwa Know-how im Umgang mit dem „Regensburger Katalog“, mit Datenbanken, E-Books oder elektronischen Zeitschriften aneignen, Recherche-Kenntnisse erwerben oder erfahren, wie man wissenschaftliche Arbeiten erstellt. Beim Festabend betonte Oberbürgermeister Hans Schaidinger,

Regensburg verfüge über eine bemerkenswerte Bibliothekslandschaft von großer Vielfalt. Er würdigte ihre Kooperation als einzigartig in Bayern und unterstrich die Bedeutung der Arbeitsgruppe „Bibliotheken für Schulen“ innerhalb des RBV. Uni-Rektor Professor Dr. Thomas Strothotte erzählte, wie sein Vater, der später als Bibliothekar eine Theologische Bibliothek geleitet hat, in einem Aufsatz die Frage klären musste: „Gibt es auf Formosa weißen Spargel?“. Während da-

mals die Literaturrecherche sehr aufwendig war, seien heute zahlreiche Informationen etwa über Google sofort verfügbar. Strothotte unterstrich, dass Information „gerade in der Zeit von Internet verortet“ sein müsse. „Orte des Austauschs sind wichtiger denn je.“ In diesem Sinne unterstrich auch Präsident Professor Dr. Josef Eckstein von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, dass Bibliotheken sowohl Arbeits- als auch Kommunikationsorte seien. Dr. Rafael Ball, Direktor der

Unibibliothek, sah in den Bibliotheken das größte Innovationspotenzial der Bildungsgesellschaft. Als großen Vorteil des in Bayern einzigartigen Zusammenschlusses RBV nannte er die Bündelung von Erfahrungen aus allen Bereichen des Bibliotheksalltags. Hermann Ruch erinnerte, nach der PISA-Studie habe fast jeder fünfte Schüler Schwierigkeiten mit dem Lesen. Mit systematischer und nachhaltiger Leseförderung und guter Bibliotheksarbeit könne man gegensteuern.



8-wöchiger Karate-Anfängerkurs

## Einsteigerkurs Karate

In dem Kurs wird gezeigt, wie z.B. Ellbogen, Knie, Faust, Finger etc. als Waffe zur Selbstverteidigung eingesetzt werden können. Im Karatetraining der ChanDao Akademie sind Hilfsbereitschaft, Selbstvertrauen, Ruhe und Gelassenheit, Bescheidenheit und vor allem auch Respekt anderen gegenüber ein zentrales Thema. Unter der Leitung von Sensei Theo Schmidt wird neben dem Erlernen der Selbstverteidigung, Stärkung der Kondition und die Erhaltung der Beweglichkeit auch die Entwicklung von Empathie und Altruismus gefördert.

Teilnahmegebühr für Abonnenten  
nur **50 €**  
Sie sparen ca. 18 %  
regulärer Preis 60 €  
Kinder sparen noch mehr!

Der Kurs ist für Frauen, Männer und Kinder geeignet!

### Termine

**Erwachsenenkurs:** Beginn 11.06. – 8 x Freitag – 18:30-19:45 Uhr für MZ-Abonnenten 50 €; regulärer Preis 60 €

**Kinderkurs:** Beginn 11.06. – 8 x Freitag – 17:00-18:00 Uhr für MZ-Abonnenten 20 €; regulärer Preis 30 €

**Ort:** ChanDao Akademie  
Donaustauffer Str. 46 b  
Regensburg

**Veranstalter:** ChanDao Akademie



Anmeldung unter kostenloser Hotline **0800 207 207 0** oder per E-Mail an **akademie@mittelbayerische.de** mit dem Stichwort **Karatekurs**.

**Mittelbayerische**  
**AKADEMIE**



Prälat Heinrich Wachter im Krankbett: Kinder und Erwachsene schreiben ihm derzeit viele Briefe und schicken Geschenke, etwa gemalte Bilder, Wein, Süßes, Blumen und ein Kissen.  
Foto: Weigel

## Papst Benedikt wünscht Wachter gute Besserung

**UNFALL** Der 80-jährige Prälat erlitt auf der Fahrt zum Kloster Tepl schwerste Verletzungen – wie durch ein Wunder überlebte er.

VON KARL-HEINZ WEIGEL, MZ

**REGENSBURG.** Prälat Heinrich Wachter liegt im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. „Ich hoffe, dass ich in zwei Wochen entlassen werde“, sagte der Prälat beim Besuch des MZ-Reporters. Er ist nach dem Unfall vor vier Wochen in Tschechien, bei dem er unter anderem Rippenbrüche erlitt, weiter ans Bett gefesselt und hat wenig Appetit. „Aber ich habe keine Schmerzen. Ich werde hier bei Professor Neugebauer gut versorgt“, so der Priester.

Dass Wachter – „nach menschlichem Ermessen hätte ich tot sein müssen“ – überlebte, grenzt an ein Wunder. An jenem Sonntagvormittag war er auf dem Weg zu seinen Freunden im Prämonstratenser Kloster Tepl unweit Marienbad, da passierte es. Hinter der Grenze, rund 50 Kilometer vom

Ziel entfernt, geriet er mit seinem Ford C-Max von der Straße und knallte ungebremst gegen einen Baum. Wachter war angeschnallt. Es herrschte schönes Wetter und wenig Verkehr. Im Tirschenreuther Krankenhaus erwachte das Unfallopfer.

War ein „black out“ (Aussetzer) die Unfallursache? „Ich kann mich nicht erinnern. Ich weiß über den Vorgang nichts“, so Wachter heute. Zunächst verbrachte er einige Tage im Krankenhaus Tirschenreuth. Dann wurde er nach Regensburg transportiert.

Linker Arm gebrochen, etliche Rippenbrüche, anfangs starke Atembeschwerden, zig Blaue Flecken und Blutergüsse im rechten Fuß. Wachter wurde schwer verletzt. Das linke Bein ist wegen der zertrümmerten zweiten Knieprothese geschient. „Aber der Kopf bekam nichts ab“, sagt er.

„Die Airbags haben funktioniert“, erklärt Wachter sein Überleben. „Gott wollte mir wohl eine Gelegenheit fürs Weitermachen in meinem Dienst geben. Ich merke, dass viele für mich beten“, erklärt Wachter seine überraschende Schmerzfähigkeit. Er hat die Ärzte gefragt, ob man ihm Schmerz-

mittel in die Infusionen getan habe. „Nein“, so die Antwort. Täglich bekommt Wachter, der in einem Einzelzimmer liegt, Besuch von Freunden und Bekannten; er erhält auch viel Post. Generalmajor Hans-Werner Fritz (DSO), Polizeipräsident Rudolf Kraus und andere Promis haben Genesungswünsche geschickt. Fürstin Gloria machte einen Besuch und sagte, halb fragend, halb ermahnend: „Jetzt fahren sie aber nicht mehr Auto.“ „Ja, wenn Sie mir einen Chauffeur stellen“, antwortete Wachter schmunzelnd. „Das wäre nicht schlecht, warum nicht?“, sagte die Fürstin und lachte.

Der Papst hat bereits zweimal angerufen. Er wünschte Gottes Segen und sagte, er würde für den Mitbruder beten. Kinder aus dem US-Kindergarten Hohenfels malten Bilder und schrieben: „Get well soon after car crash“ – werden Sie bald gesund nach dem Autounfall. Besucher bringen oft Wein und Blumen mit. „Danke, nein. Ich habe doch alles“, so Wachter auf die Frage, womit ihm Besucher eine Freude machen könnten. Halt, eines würde ihn dann doch freuen: „Frische Mandeln von der Maidult.“

### KLOSTER TEPL

► Prälat Heinrich Wachter ist schon häufiger ins Kloster Tepl in Tschechien gefahren. Am Unglückstag wollte er sich über die laufende Sanierung informieren und freute sich auf das Mittagessen.  
► Das große Ordenskloster bei der Stadt Teplá (Bezirk Cheb) 15 Kilometer östlich von Marienbad wurde im 12.

Jahrhundert gegründet und stand von 1978 bis 1990 leer.  
► In der Zeit der kommunistischen Herrschaft nutzen Soldaten das Kloster als Kaserne und wüteten laut Heinrich Wachter wie die Vandalen. Sie verheizten im Winter Fenster und Türstöcke, um es warm zu haben. (hw)



„Ich wünsche Ihnen weitere Besserung und schließe Sie in mein Gebet ein.“  
PAPST BENEDIKT